

II. Zur Naturgeschichte.

Ein großes, schönes Buch ist die Natur;
Von Gottes eigner Hand geschrieben,
Zeigt jedes Blatt der ew'gen Güte Spur,
Und lehrt uns glauben, hoffen, lieben.
So lese jeder, lese oft und viel
In diesem großen Meisterwerke.
Gewiß, dies Leben führt zum Weisheitsziel
Und gibt zu allem Guten Stärke.

A. Das Tierreich.

Das Tierreich, dessen wissenschaftliche Behandlung man Zoologie nennt, ist uns am wichtigsten.

Wir kennen jetzt schon über 100,000 Arten von Tieren; aber immer wächst die Kenntnis noch. Viele Tausende mögen unserm forschenden Blicke entgangen sein, und was die nie gesehenen Abgründe des Meeres verbergen, das dürfte uns vielleicht ein Geheimnis bleiben. Also welcher unermessliche Reichtum von Gebilden, die das Wort des Allmächtigen zum Leben gerufen hat!

Sollte einem nicht bange werden vor so vielen Millionen Kostgängern? Und doch fehlt in der Regel keinem derselben die nötige Nahrung. Denn weißlich hat es der Schöpfer so eingerichtet, daß nicht alle von einerlei Speise leben, und daß kaum etwas so ungenießbar sich denken läßt, das nicht gewissen Tiergattungen zum Unterhalte diene. Der ekelhafteste Unrat, Aas, Schlamm, Holz, Haare, Leder, Horn, Knochen, Federn, Muschelschalen, sogar Giftpflanzen sind vielen Tieren gedeihliche Nahrungsmittel. Damit es aber um so weniger mangle, so traf Mutter Natur die weise Einrichtung, daß viele Tiergattungen ausschließlich oder größtenteils vom Fleische oder von den Säften anderer Tiere leben. Einige begnügen sich mit dem Aase; andere töten oder verzehren ihre Mitgeschöpfe; noch andere leben in und auf ihnen, ohne sie zu töten. — Der größere Wasserwurm verschlingt den kleineren und wird dagegen von einem kleinen Fische verzehrt; diesen verschlingt ein größerer und dient für einen noch stärkeren zur Nahrung. Nach seinem Tode wird endlich das Ungeheuer, das alles verschlang, wieder eine Speise der Würmer, und der Umlauf beginnt von neuem. Alles was Menschen und Tiere genießen, hat schon millionenmal den Weg der Verdauung gemacht, und wo wir nur hinblicken, ist die Natur im ewigen Kreislaufe begriffen; wo wir nur hinblicken, finden wir auch tierisches Leben. Kein bekannter